

Blutiges Drama am U-Bahnhof: Mann erstochen, Polizei schießt zurück!

Am 12. April 2025 wurde ein Mann am U-Bahnhof Sophie-Charlotte-Platz in Berlin erstochen. Der Angreifer flüchtete und bedrohte die Polizei.



U-Bahnhof Sophie-Charlotte-Platz, 10625 Berlin, Deutschland - Ein schwerer Vorfall ereignete sich am U-Bahnhof Sophie-Charlotte-Platz in Berlin-Charlottenburg, wo ein Mann bei einer Auseinandersetzung erstochen wurde. Nach Informationen von [fr.de](https://www.fr.de) erlag das Opfer seinen schwerwiegenden Verletzungen. Der Angreifer, der zunächst Passanten mit einem Messer bedrohte, geriet in einen Streit mit einem weiteren Passanten und verfolgte ihn auf den Bahnsteig.

Die Situation eskalierte, als der Angreifer mit dem Messer auf das Opfer einstach und anschließend in Richtung Schloßstraße floh. Dort bedrohte er die eintreffenden Polizeikräfte mit einem erhobenen Messer, woraufhin die Polizei auf ihn schoss und ihn

am Hals traf. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, während eine Mordkommission die Ermittlungen übernahm. Die U-Bahnlinie U12 war während des Einsatzes zwischen dem Theodor-Heuss-Platz und der Deutsche Oper unterbrochen.

Hintergrund der Auseinandersetzung

Die genauen Hintergründe des Streits sind derzeit unklar, doch die Polizei hat bestätigt, dass eine Mordkommission die Ermittlungen übernommen hat. Dies ist nicht das erste Mal, dass in Berlin Messerangriffe in den Mittelpunkt geraten. Laut **berliner-zeitung.de** gab es im Jahr 2022 durchschnittlich über neun Messerangriffe pro Tag in Berlin. Im Jahr 2022 registrierte die Polizei insgesamt 3.412 Messerangriffe, ein Rückgang im Vergleich zu 3.482 im Jahr 2021.

Mehr als die Hälfte dieser Übergriffe ereigneten sich auf Straßen und Plätzen, wobei Messer häufig als Drohmittel eingesetzt werden. Über die letzten Jahre zeigt die Statistik, dass es zwar einen Rückgang bei klassischen Raubtaten gab, jedoch ein Anstieg bei „Straftaten gegen das Leben“ von 12 Prozent und bei Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte von 22 Prozent verzeichnet wurde.

Die Verhältnisse zu den Tatverdächtigen werfen zudem ein Licht auf die Problematik. 2022 waren 365 jugendliche Tatverdächtige betroffen. Während die Zahl der deutschen Tatverdächtigen um 4 sank, stieg die Zahl der Nichtdeutschen um 36, darunter 16 Zugewanderte. Bei den Erwachsenen stieg die Zahl der Nichtdeutschen Tatverdächtigen um 22 und der Zugewanderten um 23.

In Anbetracht der aktuellen Fälle und der besorgniserregenden Statistiken in Berlin wird der Ruf nach mehr Maßnahmen zur Eindämmung von Gewalt und Messerangriffen lauter. Es bleibt abzuwarten, wie die Ermittlungen in diesem spezifischen Fall vorangeschritten werden und welche Konsequenzen aus den wiederholten Vorfällen gezogen werden.

Details	
Ort	U-Bahnhof Sophie-Charlotte-Platz, 10625 Berlin, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.fr.de• www.spiegel.de• www.berliner-zeitung.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de